

Volk- und Anzeiger-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 30 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 fr.
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

W i n n e n d e n u n d s e i n e U m g e g e n d .

Nr. 12.

Sonntag den 9. Februar

1862.

O f f e n b a c h , 3. Febr. Gestern Nachmittag hat sich unserer Stadt gegenüber, auf der kurhessischen Mainseite, unfern der Schiffbrücke, an der Stelle, wo bei hohem Wasserstande der Main einen Ausbruch über Feld und Wiesen nimmt, ein Unglück ereignet. Ein Fährmann von Fachsenheim, der an dieser Stelle überseht, hatte eben erst vier Arbeiterinnen gegen die Schiffbrücke hin an den Ueberfahrtsplatz für Offenbach geführt und dann wieder sieben Frauenpersonen zu gleichem Zwecke in seinen kleinen Kahn (einen Fischernachen) aufgenommen und war auch mit diesen glücklich eine Strecke weit gefahren, als plötzlich das Fahrzeug umschlug und die darin befindlichen Personen sammt dem Fährmann in die Fluthen des dort mächtigen Stromes stürzten. Ihr herzerreißender Hilferuf war jedoch kaum erschollen, so eilte auch schon der hiesige Oberbrückenwärter Heiles mit den Brückenfährleuten in einem Kahn mit rühmenswerther Schnelligkeit an die betreffende Stelle, wo die waderen Männer als Retter erschienen. Leider aber war inzwischen eines der Mädchen in den Fluthen verschwunden und der Fischerkahn fortgetrieben. Die übrigen Personen wurden glücklich ans Land gebracht. (Fr. J.)

C a l w , 1. Febr. In der Nacht vom 29./30. Januar regnete es stark; in dieser Nacht wurden von einer Frau in Sommerhardt zwischen 12 und 2 Uhr 4 leichte zitternde Erderschütterungen, etwa wie in einer Mühle, die erste kurz, die andern länger dauernd, und um dieselbe Zeit von einem Manne in Teinach ein starker Erdstoß, wie wenn das Haus von unten einen Stoß erhalten hätte, verspürt. Der Regen dauerte den ganzen Tag anhaltend fort. Wie nicht anders möglich, verursachte auch diese Ueberschwemmung, die nur einige Fuß unter der von 1831 blieb, großen Schaden. U. a. wurden gegen 800 Centner Steinkohlen, das Eigenthum einiger Gewerbetreibenden, viel Bau- und Scheiterholz fortgeschwemmt. (S. M.)

Vom Murgthal. Eigenthümer von großen Holzvorräthen und Sägemühlebesitzer dürften bei der letzten Ueberschwemmung am meisten Verluste zu beklagen haben, da durch die anstürmenden Wellen eine Masse von Vorräthen weggeschwemmt wurde, auch der Schaden, welchen das Hochwasser an Grundstücken angerichtet hat, ist ein beträchtlicher. Unter den Gemeinden des Murgthales hat wohl die Gemeinde Baiersbrunn bei ihrer ausgedehnten Markung den größten

Schaden erlitten, indem zu Herstellung ihrer völlig ruinirten Wege, ihrer zahlreichen Brücken und Murgübergänge eine Summe von 12,000 fl. kaum ausreichend sein dürfte. Die Verheerung ist eine in unserem Thal noch nie erlebte. (St. A.)

A l p i r s b a c h , 2. Febr. Heute noch lauft gleich einem Strome das Wasser durch die Hauptstraße, ein Haus an dem Alpirsbächle gelegen wurde durch das wilde Wasser so beschädigt, daß eine Wand sammt Backofen einstürzte. Der Postkurs in's Badische wird durch einen Fußgänger besorgt, da nächst dem Orte Röthenbach auf 30 Fuß Länge mehr als die halbe Breite der Staatsstraße fortgeschwemmt ist, einzelne Feldstücke, die vor etlichen Jahren mit enormen Kosten hergestellt wurden, sind ganz verschwunden, und das reißende Wasser hat sich ein anderes Bett gesucht. Unser so schönes Thal, die Freude jedes Durchreisenden, gleicht einer Wüste, so furchtbar hat das tobende Element gewüthet. Aus dem nahen Kinzigthale und dem Reinerzathale lauten die Nachrichten ebenso betäubend, ja in letzterem Orte ist ein Theil einer Mühle eingestürzt. (Sch. B.)

D e s t r e i c h .

W i e n , 1. Febr. Die Stunde der Erlösung für das kurhessische Volk hat, so scheint es, geschlagen! Der Mahnruf erschallt gleichzeitig von Karlsruhe, von Berlin und (wir scherzen diesmal nicht!) von Wien! In einer der jüngsten Ministerstuhungen kam, wie uns von glaubwürdigster Seite versichert wird, die kurhessische Verfassungsfrage zur Sprache und das Cabinet war, den Grafen Rechberg nicht ausgenommen, darüber einig, daß nun auch von österreichischer Seite für die Wiederherstellung der Verfassung von 1831 ein offenkundiger Schritt gethan werden müsse. In welcher Weise vorzugehen sei, darüber ist, so viel wir wissen, noch kein präciser Beschluß gefaßt worden; das allein ist ausgemacht, daß man bei den gegenwärtig überaus gereizten Beziehungen zu Preußen eine, mit dieser Macht gemeinschaftlich einzuleitende Action von vornherein für unmöglich hält. In allen Departements wiederholt sich die Klage, daß, wo immer in kleinen, wie in großen Dingen eine Begegnung mit Preußen stattfindet, das Auftreten dieser Regierung ein nichts weniger als bundesfreundliches sei; wie sollte man da auf die Erzielung eines Einverständnisses in einer Frage hoffen, welche dem Lösenden so

große moralische Eroberungen in allen deutschen Landen als Siegespreis gewährt! Indeß, die Sache selbst kann bei diesem Wettstreit der beiden deutschen Großmächte nur gewinnen; sehen wir zu, wer am ehesten und wirksamsten das Ziel erreicht. (Fr. 3.)

Wien, 3. Febr. Man erzählt (schreibt die „Presse“), der Kurfürst von Hessen habe auf eine Anfrage in Wien, ob er auf Oesterreichs Unterstützung zählen könne, die Antwort erhalten, daß man ihn nicht schützen könne, wenn Unruhen in seinem Lande entstehen sollten. S. T.

England.

London. Die Mächte sind übereingekommen, auf die Hauptstadt Mexiko loszugehen und einen Aufruf an das Volk Mexikos zu erlassen, worin sie den Erzherzog Maximilian zum König empfehlen. Die Armeen werden einige Zeit dort bleiben. (S. T.)

Rußland.

Warschau, 30. Jan. Vor einigen Tagen fand in Petrikau, wo ein General mit einem Regiment Wache hält, bei einer Trauung in einer der dortigen katholischen Kirchen — die bekanntlich nur in Warschau geschlossen sind — eine abscheuliche Störung Statt. Mehrere junge wohlgekleidete Menschen waren dort eingedrungen und hatten Braut und Brautjungfern, welche nicht in Landesträuer, schwarz, sondern weiß gekleidet waren, diese Kleider mit bunter Oelfarbe angestrichen, bevor die Brautdiener mit dem Bräutigam ankamen. Es entstand natürlich Tumult in der Kirche, Polizei und Militär waren nicht entfernt und konnten so die Kirchenstörer bald festnehmen. Die Thäter warten nun der kriegsgerichtlichen Strafe wegen Zusammenrottung. (Ostsee-Z.)

Italien.

Mailand, 29. Jan. In unserer Nähe, zu Carnate, wurde gestern ein schreckliches Verbrechen entdeckt. Es wurden ein Vater und eine Mutter eingezogen, welche ihre Kinder durch eine unter die Augenlider hineingestohlene Nadel tödteten, damit die Mutter als Amme sich verdingen konnte.

Schweiz.

Die Genfer Polizei hat kürzlich eine ganze Sendung gefälschter französischer Weine auslaufen lassen, so daß die klare Flut der Rhone sich weithin roth färbte. Die Firma, von welcher der gefälschte Wein bezogen war, ist die von Salescure in Marseille. (Sch. B.)

Heilanstalt Winenthal.

Es wird eine Küchenmagd gesucht, welche im Kochen gehörig bewandert ist und alsbald eintreten könnte. Die Bewerberinnen haben sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse persönlich zu melden bei der

K. Oekonomie-Verwaltung.

Nächsten Freitag, den 14ten d. M., Abends 4 Uhr findet eine Versammlung sämmtlicher Mitglieder des hiesigen Armenvereins auf hiesigem Rathhaus statt, wobei der Rechenschaftsbericht erstattet und ein neuer Ausschuß gewählt werden wird. Hiezu ladet die Herrn Mitglieder freundlich ein

im Namen des Ausschusses
Stadtpfarrer Wirth.

Winnenden den 8. Febr. 1862.

Winnenden.

Weinbau-Verbesserungs-Gesellschaft.



Zu der auf Sonntag den 9. Febr. Nachmittags 2 Uhr anberaumten Ausschüssung des landwirthschaftl. Vereins werden die Mitglieder der Weinbau-Verbesserungs-Gesellschaft freundlichst in die Roste eingeladen.

Winnenden.

Verabstreichung der Farrenhaltung.

Da der Pacht über Farrenhaltung auf Georgi dieses Jahrs zu Ende geht, so wird bis Samstag den 15. Febr. Nachmittags 2 Uhr eine neue Verpachtung auf dem Rathhaus vorgenommen wozu die Viehhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.

Winnenden.

Güter-Verpachtung.

Samstag den 15. Febr. Nachmittags 2 Uhr werden nachstehende Güter auf dem Rathhaus zur Verpachtung in Aufstreich gebracht.

$\frac{1}{2}$ Mrg. 35,1 Mth. Wiesen in Seewiesen das sogenannte Badwiesle,

$\frac{1}{2}$ Mrg. 3,6 Mth. Acker auf dem Gänsegraben,

$\frac{2}{3}$ Mrg. 43,6 Mth. von der alten Hohenschstraße feither von Bäcker Krautter gepachtet.

Das Bürgerstücklein von dem verstorbenen Christoph Benz Hasner. Stadtpflege.

Ein noch gut erhaltenes hübsches

Kinderwägele

faust.

Näheres die Redaktion:

Geld-Offert.

400 fl. die voraussichtlich längere Zeit stehen bleiben können, sind gegen geordnete Sicherheit oder tüchtige Bürgschaft zu äußerst niederem Zinsfuß auszuleihen im Auftrag des Käser Pantlen.

Winnenden.

Es wird ungefähr 1 Viertel Acker im Brachfeld in der Nähe der Stadt zu pachten gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

1 1/4 Viertel Acker im Brachfeld werden zu pachten gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine schöne Amsel ist zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es sind mehrere Cimer 1857 und 58 Wein zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden. Etwa 100 Centner Angersen hat im Auftrag zu verkaufen Fischer, Kornmesser.

Winnenden.

Es sind 120 fl. sogleich und 66 fl. bis Georgii auszuleihen. Nähere Auskunft erteilt die Red.

Winnenden.

600 fl. Pflegschafts-Geld zu 4 1/2 % Zins und 2fache Versicherung hat auszuleihen

Fabrikant H ä g e l e.

Auszuleihen sind

225 fl. gegen gesetzliche Sicherheit

von der Dekonomie-Verwaltung der Heilanstalt Winnenthal.

Winnenden.**Schrlings Gesuch.**

Ein ordentlicher Bursche der die Rothgerberei gründlich zu erlernen wünscht findet eine gute Lehrstelle mit oder ohne Lehrgeld.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden. Schöne neue Betten sind fortwährend zu haben bei

Schirmmacher S p r ö s s e r.

Winnenden.**Zu verkaufen.**

Das ehemals Bäcker Krautter'sche Haus in der Schwaikheimer Vorstadt sammt Anbau und Gärten hinter dem Haus ist dem Verkauf ausgesetzt.

Nähere Auskunft erteilt

C. Westermayer.

Winnenden.

Jeden Montag und Freitag Abend ausgezeichnetes Doppelbier bei
Wilhelm Schlagenhauß.

Winnenden. Fortsetzung über die für G. Adam eingegangenen Beiträge.

Durch Fr. Riecke Schmauderer von Frauen der Anstalt 7 fl. von Herrn Stadtschultheiß Jent 1 fl. N. N. 1 fl. N. N. 1 fl. Posth. Remshard 30 fr. Daimler 30 fr. Gernr. Steinbuch 30 fr. Schuhm. Weif 30 fr. Schuhm. Lalmou 30 fr. Kfm. Gerhardt 30 fr. Metzger Schlehner 30 fr. Hirschwirth Wieland 30 fr. Schull. Reiter 30 fr. Fr. Notar Reinhardt 30 fr. Fr. Kfm. Bertsch 30 fr. N. N. 30 fr. Wackenbut 30 fr. Engelhardt 30 fr. Schmalzried 30 fr. Fr. v. Pfuhl 30 und 6 fr. H. u. Fr. L. 30 fr. Hr. Cam. B. Kornbeck 30 fr. Bäcker Wohnus 30 fr. Hr. Diac. B. Kapff. 30 fr.

Fortsetzung wird folgen. J. Wieß.

Missionsfache.**Bitte um Beiträge.**

Da demnächst von dem Ausschuss des hiesigen Missionsvereins über die im letzten Jahre eingegangenen Missionsbeiträge verfügt werden soll, so erlauben wir uns an die christlichen Freunde, welche noch Gaben für Basel, Herrnhut, den Calver Verlagsverein oder andere Missionszwecke beizufügen willig wären, die Bitte, solche in den nächsten Tagen dem Rechner, Herrn Stiftungspfleger Pfander zuzustellen.

Um den Freunden der Missionsfache einen Einblick in den Stand der Basler Missionsgesellschaft, welcher die meisten Beiträge von hier aus zuschießen, zu geben, entnehmen wir dem neuesten Jahresbericht dieser Gesellschaft folgendes: Sie hat in Indien, Afrika und China 76 Missionare mit 42 Frauen und Jungfrauen, 93 eingeborene Katechisten und christl. Lehrer nebst 14 eingeb. Lehrerinnen, 10 englischen und 49 heidnischen Lehrern; in den Katechistenschulen (Lehrer- und Predigerseminaren) zu Mangalur und Talatscheri 33, zu Atropong 32 Zöglinge, in 12 Erziehungsanstalten in Indien und Afrika 466 Kinder und in sämtlichen Missionschulen weitere 3000 Schüler. Die Zahl der aus den Heiden gewonnenen Gemeindeglieder war Ende 1860 in Indien 2778, in Afrika 591, in China 159, zusammen 3478, worunter 1726 Abendmahlsgenossen. Die Gesamtausgaben für diese drei Missionsgebiete und für die Missionsanstalt, in welcher sich jetzt 88 Zöglinge befinden, (Einiges auch für Nordamerika) haben 1860 die Einnahmen um 25000 fl. überstiegen, und die Schulden die gemacht werden mußten, haben sich 1861 gemehrt. (Der Bau des neuen Missionshauses wurde von dem Vermächtniß eines Basler

Mannes zu diesem Zweck und dem Erlös aus den alten Häusern bestritten, von den laufenden Beiträgen ist nie etwas dazu verwendet worden. Die Invaliden- und Wittwenkasse, deren Vermögen und Einnahmen aus dem Ertrag des Missionsmagazins und des Heidenboten kommen, bestreitet die Bedürfnisse der zur Erholung in der Heimat befindlichen Missionare. Für die Missionskinder Erziehung besteht gleichfalls eine gesonderte Kasse, die aber auf ihren Gebäuden jetzt eine bedeutende Schuld hat.) Der Jahresbericht sagt u. a.: Jetzt ist die Basler Mission in der Heimat halb vollends ausgebaut, hier (in Basel) wird sie sich nicht weiter ausdehnen, draußen in der Heidenwelt aber muß sie nothwendig wachsen. Die Ausgaben werden wachsen, so müssen die Einnahmen auch wachsen. Unsere Mission ist des Herrn Werk. Es ist Christi Befehl, das Evangelium zu predigen aller Creatur. Wir blicken auf die Millionen armer Menschekinder, denen das Evangelium durch die Schuld der Christenheit bis heute vorenthalten ist. Wir kennen den unermeßlichen Umfang der Arbeit, — sehnen uns nach der Erscheinung unseres Herrn Jesu Christi, — beklagen all den furchtbaren Jammer und all die erschreckliche Noth, unter welcher die Länder und Völker der Erde seufzen, — wissen aber, daß, soll der armen, verlorenen Welt geholfen werden durch die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi, das Evangelium gepredigt werden muß in der ganzen Welt (Matth. 24, 14), weil die Christenheit nicht vollendet wird ohne die Heidenwelt.

Im Namen des Winnender Hilfs-Missionsvereins

Kapff, Diat.-Verw.

Winnenden den 7. Febr. 1862.

Der Stiefsohn.

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

„Das nenne ich Glück, wenn ich in einer Stunde ein Goldstück gewinne. Du magst mit Sophie den ganzen Monat arbeiten, und verdienst nicht die Hälfte.“

„Leider!“ seufzte die Frau. „Was hast Du für das Geld gethan?“

„Bis jetzt noch nichts.“

„Georg!“

„Meine Thätigkeit wird morgen erst beginnen. Sei nur ruhig, Friederike, ich werde in einigen Tagen die schwerste Last abstoßen, die uns drückt. Der fleißige Arbeiter geht zu Grunde — der Speculant, der Agent gewinnt! Frau, ich werde morgen meine ersten Geschäfte als Agent machen.“

Die Kinder, die um den Tisch saßen, unterhielten sich in diesem Augenblicke lebhaft; sie hörten die Frage nicht, die Frau Falk, besorgt und ängstlich, leise an ihren Mann richtete:

„Lieber Georg, Du gehst doch in dem Orange, für uns zu schaffen, nicht zu weit? Du vergift Dich doch nicht?“

Die hohe Stirn des Agenten legte sich in Falten.

„Frau,“ murmelte er, „Du repräsentirst in diesem Augenblicke unsere verkrüppelte Humanität — sie kann nicht vergessen! Bereite das Abendbrod und glaube an

die Redlichkeit und Klugheit Deines Mannes. Bis zu dem Augenblicke, in dem man mich stürzte, bin ich zu dumm gewesen. Vielleicht ertrüge ich den Schlag, der mich so jäh betroffen, mit ruhiger Ergebung; aber wenn ich Dich, wenn ich meine Kinder ansehe, deren Zukunft durch die Schurkerei eines guten Freundes in Frage gestellt ist, dann rollt das Blut rascher durch meine Adern und der Aerger über meine Gutmütigkeit packt mich. Verlaß Dich darauf, Friederike, ich bin ein kluger Mann geworden und werde als solcher handeln. Da kommt Sophie!

Das junge Mädchen trat mit einem bepackten Korbe ein. Die Mutter legte eine weiße Serviette auf den Tisch und fünf Minuten später begann die hungrige Familie ihr Nachtessen.

Falk war glücklich, als er den Appetit der gesunden und wohl erzogenen Kinder sah; er liebte alle und küßte ihnen der Reihe nach die Stirn. Ach, das Herz mußte ihm wohl schwer werden, wenn er die hoffnungsvollen Knaben anblickte und seine traurige Lage bedachte! In dem ältesten, der fast vierzehn Jahre zählte, war der Grund zu einer höhern Bildung bereits gelegt; seit dem Verfall der äußeren Umstände war die Hoffnung, diese Bildung zu vollenden, geschwunden. Die übrigen Kinder besuchten die Armentschule. Sophie's Erziehung war vollendet, sie hatte bis zum siebenzehnten Jahre Unterricht in einer Töchterschule genossen. Seit länger als einem Jahre war sie die Erhalterin der herabgekommenen Familie gewesen; sie hatte durch seine Stickereien, in denen sie Meisterin war, redlich zu verdienen gesucht.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt,

am 6. Februar 1862.

Getreide-Gattung.	Voriger		Heutiger		Erlös-Summe	
	Meß.	Verkauf.	Verkauf.	Unverkauft geblieben.	fl.	fr.
Dinkel.	35	377	—	—	1823	44
Haber.	12	161	—	—	547	2

Es gestaltn sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gat.	Höchst		Niedst.		Sez. flieg.	Sezal. len.	Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel, Ctr.	4 58	4 50	4 44	—	fr.	1 fr.	Höchst Niedst
Haber „	3 26	3 24	3 21	—	fr.	1 fr.	Dinkelper Ctr
Mischling Ctr	1 46	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. fr.
Kernen	—	—	—	—	—	—	5 18 4 36
Weizen	1 58	1 40	—	—	—	—	Haberper Ctr.
Gerste	1 24	1 20	1 16	—	—	—	3 fl. 28 3 fl. 16
Roggen	1 36	—	—	—	—	—	
Einforn	—	—	—	—	—	—	
Ackerbohnen	1 40	1 36	—	—	—	—	
Welschforn	1 42	1 36	1 30	—	—	—	
Wicken	1 40	1 32	—	—	—	—	
Erbsen	2	1 56	—	—	—	—	
Linzen	2	6 2	—	—	—	—	
Butter 1 Pfd.	24	23	—	—	—	—	

1 Ctr. Heu 1 fl. 45 fr. — 1 fl. 42 fr.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

Bester, Mittler, Geringer
a, Dinkel 168 Pf. 8 fl. 21 fr. 156 Pf. 7 fl. 32 fr. 144 Pf. 6 fl. 49
b, Haber 192 Pf. 6 fl. 36 fr. 168 Pf. 5 fl. 43 fr. 152 Pf. 5 fl. 11 fr.